



KLINGENTALKIRCHE INNENSANIERUNG

Kasernenstrasse 23, 4058 Basel

Die Klingentalkirche, ein hochrangiges Denkmalobjekt, wurde um 1280 als Klosterkirche errichtet. Sie hat nach der Reformation immer wieder Nutzungsänderungen erfahren, vom Lager zur Soldatenunterkunft zum Ateliergebäude. Seit Jahrhunderten haben alle Epochen ihre Spuren hinterlassen, die bei der Innensanierung erhalten und sichtbar gemacht werden sollten. Die wesentlichen Aufgaben des Projekts, in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, bestanden in der Verschiebung des Ausstellungsraums von der Leutkirche zur Chorkirche, der Anpassung des Baus an die aktuellen Normen betreffend Sicherheit und Gebäudetechnik sowie einer statischen Ertüchtigung zur Gewölbepesierung und Nutzlasterrhöhung.



Ateliers 3. Obergeschoss unter dem Chorgewölbe



Erschliessung 3. Obergeschoss

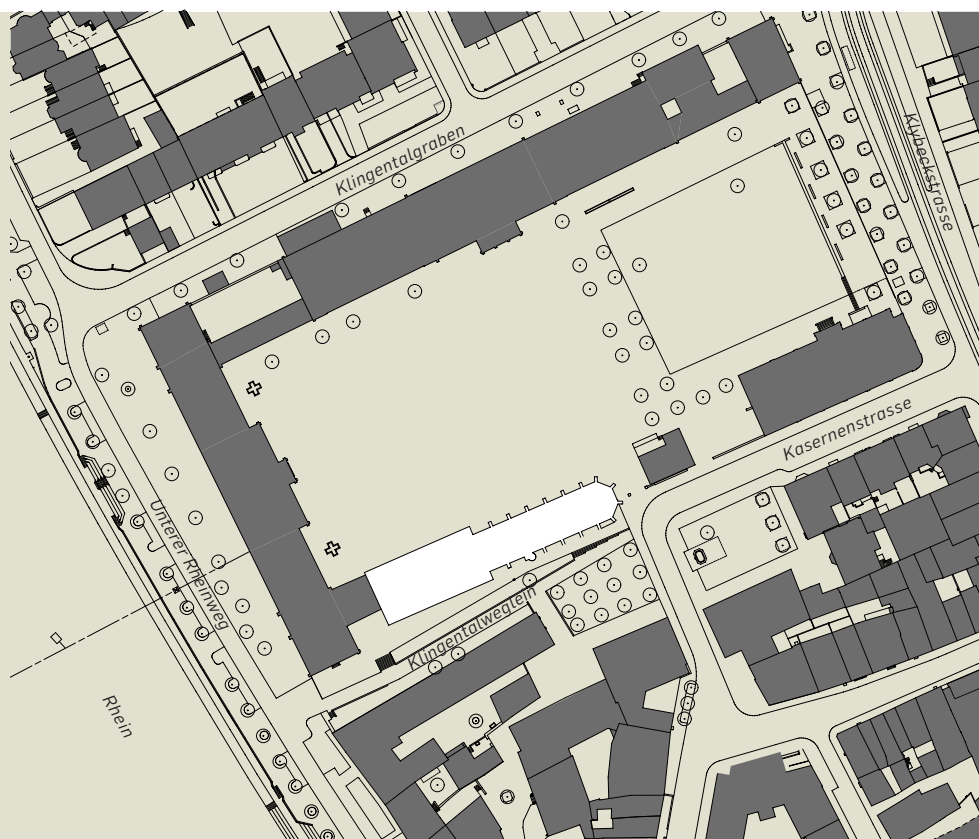


AUSGANGSLAGE

Das um 1280 begonnene und 1293 geweihte Bauwerk wurde als Klosterkirche der Dominikanerinnen errichtet und zählt zu den grössten erhaltenen Bettelordenskirchen am Oberrhein. Nach der Reformation von 1529 zog man mittels Holzkonstruktion Geschosse ein, um das inzwischen profanierte Bauwerk als Lager zu nutzen, zeitweise auch als Stall. Im Zuge des Neubaus der Kaserne Basel 1863 wurde die Klingentalkirche als Unterkunft für Soldaten eingerichtet und bis in die 1960er-Jahre in dieser Form genutzt. Nach der Aufhebung der Kaserne 1966 erfuhren die Räume eine neue Nutzung als Ateliers und die Ateliergenossenschaft Klingental entwickelte sich. Im Jahr 1974 kam im Erdgeschoss der Ausstellungsraum Klingental hinzu.

Das Bauwerk fand bereits 1915 Eingang ins erste Verzeichnis der geschützten Baudenkmäler von Basel.

Kulturpolitisch haben die kantonal subventionierten Künstlerateliers als Kulturfördermassnahme eine hohe Relevanz. Beim Ausstellungsraum Klingental handelt es sich um den grössten und einzigen kantonal subventionierten Kunstraum, der sich auf das regionale Kunstschaffen fokussiert. Jedoch sind die Ateliers und ihre technische Ausstattung mittlerweile in die Jahre gekommen, umso mehr, als sie teilweise seit 1966 von denselben Künstlern gemietet wurden. Nach der Sanierung wird die Nutzungsdauer auf fünf Jahre begrenzt.



AUFGABE UND PROJEKTZIELE

Nach Abschluss der Sanierung von Fassade und Dach im Jahr 2011 erfolgte von 2018 bis 2020 die Innensanierung. Die Nutzung der Klingentalkirche wird unverändert der künstlerischen Produktion und der Präsentation von zeitgenössischer Kunst vorbehalten sein. Durch das Verschieben des Ausstellungsraums von der Leutkirche in den Chor kann eine wesentlich bessere Präsenz im öffentlichen Raum erreicht werden.

Die übergeordneten baulichen Zielsetzungen der Innensanierung waren die Anpassung und Modernisierung der betrieblichen und haustechnischen Infrastruktur, die Sanierung der inneren Oberflächen und die Ertüchtigung in Bezug auf Sicherheit und Standards. Die Vorgaben der Denkmalpflege ebenso wie der möglichst rücksichtsvolle Umgang mit diesem bedeutenden Baudenkmal hatten erste Priorität.

Im Verlauf des Projekts wurden als Resultat der Untersuchung von Rissen im Chorgewölbe und nach dem Entfernen von gewissen Gipsverkleidungen schwerwiegende statische Mängel sichtbar, welche dringende Sanierungsmassnahmen erforderten. Die Stabilisierung des Chorgewölbes, Anpassungen am Dachfuss, die sichere Verankerung der Mitte des 17. Jahrhunderts auf Holzbalken aufgelagerten eingezogenen Geschosse und die Nutzlastertüchtigung kamen als weitere Aufgaben hinzu.

PROJEKT

Der ins Erdgeschoss der Chorkirche verlegte Ausstellungsraum erhielt zwei neue Zugänge, von der Seite des Kasernenhofes und von der Seite Klingentalweglein. Die nach 1966 im Chor eingebauten Ateliers wurden entfernt und der Boden der Chorkirche teilweise abgesenkt, um eine grössere Raumhöhe für Exponate zu erhalten. Sowohl die Öffnungen in der Fassade als auch die unterschiedlichen Bodenniveaus entsprechen einem bereits im Mittelalter vorhandenen Bauzustand. Der Ausstellungsraum erhält durch diese Massnahme eine wesentlich bessere Auffindbarkeit und Präsenz im öffentlichen Raum. Im Erdgeschoss der Leutkirche wurde der früher vom Ausstellungsraum belegte Platz zu behindertengängigen Ateliers und zu einem gemeinschaftlichen Aufenthaltsraum für das Atelierhaus umgebaut.

Atelier 3. Obergeschoss Leutkirche

Atelier 2. Obergeschoss Chorkirche

Korridor 1. Obergeschoss Chorkirche



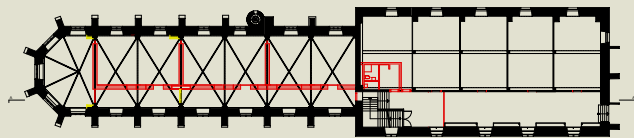
Atelier 1. Obergeschoss Chorkirche

Übergang Chorkirche zu Leutkirche

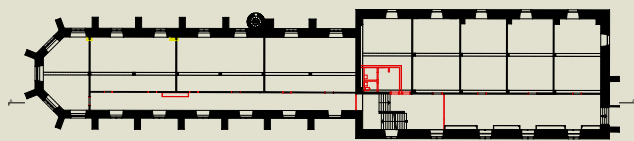
Treppenhaus mit mittelalterlicher Wandbemalung

Die Ateliers in den Obergeschossen wurden in Bezug auf die Oberflächen und die technische Ausstattung erneuert. Dies schloss die Reinigung und sanfte Renovation der aus der Kasernenzeit stammenden Materialien an Wand und Boden, der Gipsverkleidungen und der Waschröge in den Erschliessungskorridoren ein. Altes wurde sichtbar gemacht, wie zum Beispiel zum Vorschein gekommene mittelalterliche Wandmalereien, und Neues wurde in selbstverständlicher Weise und passend zum Bestand ergänzt. So entstand besonders in den Korridorzonen ein für eine Innensanierung ungewöhnliches Bild von fixierter, sichtbar gemachter historischer Bausubstanz aus verschiedenen Epochen. Das 3. Obergeschoss in der Chorkirche bietet die Besonderheit, dass die Atelierräume mit ihren drei Meter hohen Wänden nach oben offen bleiben, um das Chorgewölbe nicht zu verstecken.

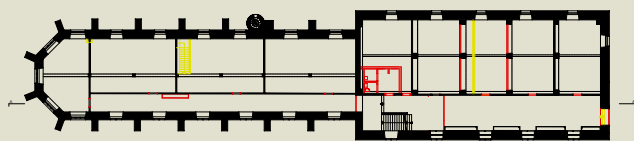
An das in der Kasernenzeit ergänzte Treppenhaus zwischen Chor und Leutkirche wurden WC-Anlagen und Technikräume angegliedert.



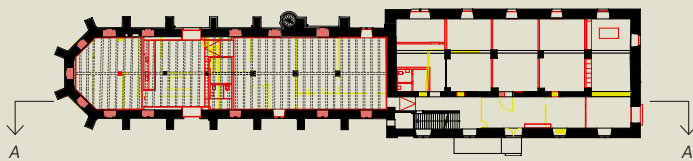
Grundriss 3. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



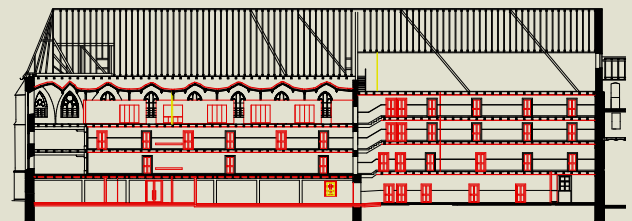
Grundriss Erdgeschoss



Nordfassade, Ansicht Hof



Südfassade, Ansicht Klingentalweglein



Schnitt A-A

Statische Massnahmen wurden unsichtbar eingebaut. Solche waren nötig für die Erdbebenertüchtigung, die Auflagerverstärkung von Tragbalken der Geschossdecken, die Erhöhung der Nutzlast, Auflagersanierung der Dachkonstruktion oder um die oben auseinanderdriftenden Chorwände mittels Zugbändern zu fixieren.

Die Brandschutzmassnahmen beschränken sich auf die Erneuerung und Ergänzung von Türen zur Sicherstellung der Fluchtwege.

Dank der Sanierungs- und Baumassnahmen kann die Nutzungskontinuität und Nutzungsoptimierung der Klingentalkirche als Atelierhaus mit kantonal subventionierten Atelierräumen und als Ort der öffentlichen Präsentation von Kunst für eine weitere Periode sichergestellt werden.

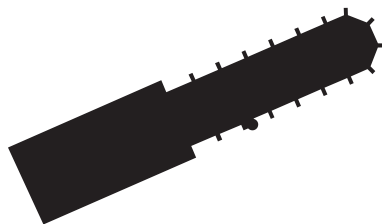
Das Resultat darf als erfolgreiches Beispiel für eine Innensanierung mit tiefgreifenden Eingriffen in die Statik angesehen werden, bei der – unter Respektierung der Anforderungen der Denkmalpflege nach maximalem Erhalt der historischen Bausubstanz – gleichzeitig eine Optimierung der Nutzung erreicht wurde.

KENNZAHLEN

KLINGENTALKIRCHE

INNENSANIERUNG

Kasernenstrasse 23, 4058 Basel



OBJEKT

| | |
|------------------------|---|
| Eigentümer | Einwohnergemeinde der Stadt Basel |
| vertreten durch | Immobilien Basel-Stadt |
| Projektleiter Bauherr | Stephan Schweizer, Städtebau & Architektur |
| Fachspezialist Bauherr | Dionisio Cotti, Städtebau & Architektur |
| Nutzer | Förderateliers Klingental/ Ausstellungsraum Klingental |

PROJEKTORGANISATION

| | |
|-----------------------|---|
| Gesamtleitung | Fistarol Sintzel Architekten, Basel |
| Architektur | Fistarol Sintzel Architekten, Basel |
| Bauingenieure | |
| – Erdbebenerüchtigung | Gruner Lüem AG, Basel |
| – Holzbau | Zeuggin Ingenieure GmbH, Basel |
| – Gewölbeseanierung | Kayser + Böttges – Barthel & Maus Ingenieure und Architekten GmbH, München (DE) |
| Elektroplanung | Hefti. Hess. Martignoni, Basel AG, Basel |
| HLK-Planung | Ingenieurbüro Stefan Graf, Basel |
| MSR-Planung | Alfacel AG, Basel |
| Sanitärplanung | V&B Sanitärplaner, Basel |
| Bauphysik | Gruner AG, Basel |
| Lichtplanung | Dittlidesign, Luzern; hübschergestaltet, Basel |
| Brandschutz | A+F Brandschutz GmbH, Pratteln |

TERMINE

| | |
|--|--|
| Planerwahlverfahren (Wettbewerb) | Öffentliche Planersubmission September 2016 |
| Kreditbeschluss (Ausgabenbewilligung) | Mai 2018 |
| Baubeginn | September 2018 |
| Bezug | Juni 2020 |

| RAUMPROGRAMM | ANZAHL | GESAMTFLÄCHE m ² |
|-------------------|--------|-----------------------------|
| Förderateliers | 30 | 1'760 |
| Ausstellungsraum | 1 | 380 |
| Sanitäräume | 9 | 29 |
| Gemeinschaftsraum | 1 | 77 |

GRUNDMENGEN SIA 406 (2003)

| | | |
|------------------------------|----------------|--------|
| Geschossfläche total GF | m ² | 5'000 |
| – Geschossfläche beheizt EBF | m ² | 4'000 |
| Hauptnutzfläche HNF | m ² | 2'256 |
| Gebäudevolumen GV | m ³ | 20'109 |

| ERSTELLUNGSKOSTEN BKP 1–9 | inkl. MWST | 6'755'000 |
|-----------------------------|------------|-----------|
| 1 Vorbereitung, Provisorien | CHF | 76'000 |
| 2 Gebäude | CHF | 6'625'000 |
| 5 Baunebenkosten | CHF | 54'000 |

| GEBÄUDEKOSTEN BKP 2 | inkl. MWST | 6'625'000 |
|---------------------|------------|-----------|
| 21 Rohbau 1 | CHF | 2'613'000 |
| 22 Rohbau 2 | CHF | 129'000 |
| 23 Elektroanlagen | CHF | 762'000 |
| 24 HLKK+MSR-Anlagen | CHF | 174'000 |
| 25 Sanitäranlagen | CHF | 200'000 |
| 27 Ausbau 1 | CHF | 1'056'000 |
| 28 Ausbau 2 | CHF | 659'000 |
| 29 Honorare | CHF | 1'032'000 |

| KOSTENKENNWERTE SIA 416 | inkl. MWST | |
|----------------------------------|--------------------|-------|
| Erstellungskosten BKP 1–9 | | |
| Kosten/Gebäudevolumen GV | CHF/m ³ | 336 |
| Kosten/Geschossfläche GF | CHF/m ² | 1'351 |
| Kosten/Hauptnutzfläche HNF | CHF/m ² | 2'994 |
| Gebäudekosten BKP 2 | | |
| Kosten/Gebäudevolumen GV | CHF/m ³ | 329 |
| Kosten/Geschossfläche GF | CHF/m ² | 1'325 |
| Kosten/Hauptnutzfläche HNF | CHF/m ² | 2'937 |

KOSTENSTAND

| | | |
|--------------------------|------------|-------|
| Baupreisindex BINW-H | April 2021 | 101.5 |
| Basis Oktober 2020 = 100 | | |

IMPRESSUM

© Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur

REDAKTION
Städtebau & Architektur:
Mauro Pausa, Urs Rudin

FOTOGRAFIE
Walter Mair, Basel

GESTALTUNG UND REALISATION
Susanne Krieg Grafik-Design, Basel

KORREKTORAT
Rosmarie Anzenberger, Basel

DRUCK
Stuedler Press AG, Basel

AUFLAGE
400 Exemplare

BEZUG
Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,
Münsterplatz 11, 4001 Basel
Tel. 061 267 94 36

Basel, Januar 2022

www.hochbauamt.bs.ch